

Frau
Ministerpräsidentin
Malu Dreyer
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Peter-Altmeier Allee 1
D-55116 MAINZ

ANNWEILER
AM TRIFELS



20.05.2022

Offener Brief an Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Wo bleibt die Luft zum Atmen?
Ausweglose finanzielle Situation der Stadt Annweiler am Trifels

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

bereits seit etlichen Jahren befindet sich die Stadt Annweiler am Trifels in einer Schuldenspirale und ihre finanzielle Leistungsfähigkeit ist schon lange nicht mehr gegeben. Unsere Verschuldung könnte, sofern unser Haushalt genehmigt werden sollte, zum Ende des Haushaltsjahres 2022 auf rund 11,1 Millionen Euro ansteigen.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt immer wieder Konsolidierungsmaßnahmen unternommen und an vielen Stellen Kürzungen vorgenommen oder gleich ganze Haushaltsansätze auf null gestellt. Eine eigenverantwortlich gestaltende sowie zukunftsorientierte Kommunalpolitik ist fast nicht mehr möglich.

Die Stadt und ihre vier Ortsteile verlieren zunehmend an Attraktivität. Dringende Aufgaben müssen zurückgestellt werden. Zukunftsorientierte Projekte, die teilweise sogar die Einnahmen der Stadt erhöhten, können nicht auf den Weg gebracht werden. An vielen Förderprogrammen können wir nicht teilnehmen, da wir den Eigenanteil nicht aufbringen können oder, wenn doch möglich, da sehr gering, die Kommunalaufsicht die Teilnahme verweigert.

Das folgende Beispiel zeigt unsere momentane Situation deutlich auf. Es steht für viele weitere, welche wir zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger und den vielen Besucherinnen und Besucher umsetzen müssten, aber nicht können.

RATHAUS

Hauptstraße 20
76855 Annweiler am Trifels
Telefon (0 63 46) 9 65 97-0
Telefax (0 63 46) 9 65 97-50

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Donnerstag:
8:30 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr
Freitag:
8:30 - 12 Uhr

INTERNET

E-Mail: info@annweiler.de
www.annweiler.de

Im Innerstädtischen Bereich besteht enormer Aufholbedarf. Gemeinsam mit dem Verein Zukunft Annweiler e.V. und dem hiesigen Planungsbüro Stadt und Natur, wurde eine kostenlose Planung erstellt, um einen kleinen Platz, den Prangertshof, aufzuwerten und eine Wohlfühloase mitten in der Stadt zu schaffen.

Die Aufwertung hätte sowohl touristisch als auch für die Innenstadt einen wertvollen Beitrag geleistet. Um dieses Projekt mit einem Kostenvolumen von ca. 20.000,00 € zu schultern, haben wir uns bei der LAG Pfälzerwald plus um eine Förderung beworben.

Sofern wir ausgewählt würden, wäre eine Förderung in Höhe von 75% möglich. Leider wurde uns jedoch seitens der Kommunalaufsicht keine positive Stellungnahme ausgestellt, da wir den Eigenanteil infolge unserer finanziellen Situation nicht erbringen könnten.

Und das - trotz der im Vorfeld bereits eingeplanten internen Bauhofkosten, sprich EDA-Kosten, die unseren Anteil maßgeblich abgedeckt hätten.

Jedes Jahr dreht sie sich weiter, die Schuldenspirale. Die städtischen Aufgaben haben sich seit der Gemeindereform vervielfacht. Sie sind heute nicht mehr mit dem Anteil an den Steuernahmen, der uns verbleibt, zu leisten. Uns als Kommune wäre sehr geholfen, wenn uns von jedem Euro unserer Steuereinnahmen mehr bliebe als nur 0,13 € - 0,15 €.

Eine Entlastung der von unseren Einnahmen tätigen umlagefinanzierten Gebietskörperschaften, wäre die Lösung und wir wären in der Lage unsere Handlungsfähigkeit zurückzuerlangen. Dann wäre auch nach und nach die Begleichung unserer Schulden wieder realistisch.

Eine neue Dimension ist die nun durch die Kommunalaufsicht angeordnete Erhöhung der Realsteuerhebesätze. Hierdurch werden letztlich die Schuldenlast der Stadt und unser strukturelles Haushaltsproblem auf den Schultern der Bürgerinnen und Bürger und Gewerbebetriebe ausgetragen. Gerade die mussten und müssen weiterhin ein Vielfaches dessen Schultern was überhaupt möglich ist. Viele wissen nicht mehr ein noch aus.

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, wir begrüßen die mögliche Altschuldenübernahme des Landes, jedoch geht diese unseres Erachtens im Kern am Grundproblem vieler Kommunen, welche das gleiche Schicksal teilen wie wir, vorbei. Zwar verringert sich unsere Schuldenlast, jedoch unser strukturelles Haushaltsproblem bleibt.

Wir, der Stadtvorstand, die Rätinnen und Räte haben eine Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger und im Besonderen für die nächsten Generationen. Wir wollen den Anschluss an eine moderne Weiterentwicklung nicht verlieren, den sich ständig wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen gerecht werden und uns den heutigen und zukünftigen Herausforderungen zum Wohl unserer Bevölkerung der Stadt und der vier Ortsteile stellen, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten. Geben Sie uns die Möglichkeit, dass wir wieder handlungsfähig werden! Wir wollen die Stadt und ihre vier Ortsteile als liebens- und lebenswertes Zuhause erhalten und ihre Attraktivität stärken. Nur durch die vielfältigen Anstrengungen der vielen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger, sowie örtlicher Vereine, ist noch Leben in unserer Stadt.

Nicht wenig wird inzwischen durch Spenden finanziert, wie z. B. Frühjahrsbepflanzung, Weihnachtsbeleuchtung, Spielplatzgeräte etc.



STADT ANNWEILER
AM TRIFELS

Gerne stehen wir zu einem persönlichen Austausch zur Verfügung und würden uns freuen, wenn Sie unsere Bedenken und Vorschläge für die weitere Zukunft der Kommunen ernst nähmen und die kommunale Selbstverwaltungsgarantie auch wieder vollumfänglich gelebt werden könnte.

Für die Ortsteile Bindersbach, Gräfenhausen, Queichhambach, Sarnstall und die Stadt Annweiler am Trifels

Benjamin Seyfried
Stadtbürgermeister